

Zur Kenntnis der Vogelwelt Nordgriechenlands

Von **Manfred Kraus** und **Peter Conradty**.

Trotz mehrerer, in den letzten Jahren erschienener Berichte über die Vogelwelt Nordgriechenlands sind unsere Kenntnisse über nicht wenige Arten noch sehr lückenhaft.

Einige Ergebnisse einer zoologischen Studienreise, die uns vom 11. bis 30. 5. 1965 nach Mazedonien und Thrazien führte, scheinen uns daher der Erwähnung wert. In wenigen Fällen werden auch Beobachtungen verwendet, die CONRADTY 1959 in Mazedonien und Thessalien anstellte. Unser Beobachtungsraum lag zwischen dem Mündungsgebiet des Aliakmon (Nea Agathoupolis) im Westen und dem Evrosdelta im Osten und erstreckte sich sowohl auf die Küstenebenen, als auch die benachbarten Bergländer.

Die Kultivierung ursprünglicher See- und Sumpfgebiete wird intensiv weiter vorangetrieben. So wurden die Lantzas-Seen am Südfuß des Vertiskos-Gebirges erst kürzlich entwässert; auch das Evrosdelta ist bereits auf weite Strecken in Kulturland umgewandelt.

Ein Eldorado, das ebenfalls durch Kultivierung bedroht ist, lernten wir im ca. 9 qkm großen (nach ausdauernden Regenfällen) Nitrikoysee (westl. Thrazien) kennen. Der See liegt in einem weiten Becken und ist sehr eutroph und fischreich. Ausgedehnte Viehweiden gehen seewärts in weite *Carex*-Sümpfe, Seerosenfelder und Schilfwaldungen über; die freie Wasserfläche ist von einem Wassernußsteppich (*Trapa natans*) überzogen. Löffler, Weißbartseeschwalbe, Rallen- und Purpurreiher und viele weitere Arten sind hier Brutvögel.

Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)

Brutvogel am Langadasee (MAKATSCH, BEZZEL); zur Brutzeit wiederholt am Volvi- und Burusee angetroffen. MAKATSCH fand 1944 am Langadasee 4 Brutkolonien und auf weite Uferstrecken trotz bester Nistmöglichkeiten keine weiteren Paare. Möglicherweise besteht diese Tradition heute noch, denn wir sahen bei einer Seeumrundung (15. 5.) am Ost- und verschilften Nordufer nur 4 Paare, während sich am Westende an einer in den See vorspringenden Schilfzunge 16 Paare aufhielten, die teilweise balzten. Zwischen 21. und 25. 5. zwei Paare am Nitrikoysee.

Graureiher (*Ardea cinerea*)

Mit dem Verschwinden alter Auwaldreste und einzeln stehender Überhälter gehen auch die Reiherkolonien in ihrem Bestand ständig zurück. Die größte uns bekannte — in der Literatur nirgends erwähnte — Kolonie

besteht seit Jahren am Ostende des Langadasees, nördlich Langadikia. Auf zwei riesigen Platanen, die isoliert in der Schotterebene beim Seeauslauf stehen, zählte CONRADTY am 24. 4. 1959 50 besetzte Horste. Am 15. und 16. 5. 1965 waren je 50 und 40 besetzte Horste mit Jungen aller Altersstadien vorhanden. Knapp 200 Reiher, die wir am nahen See antrafen, dürften weitgehend dieser Kolonie angehört haben.

Purpurreiher (*Ardea purpurea*)

Trotz optimaler Nistmöglichkeiten und zahlreicher Sommervorkommen liegen u. W. aus Nordgriechenland bisher nur wenige Brutnachweise vor. MAKATSCH fand 1938 an der Axiosmündung 25 Horste in einem Schilffeld (1961 wenige brutverdächtige Paare am Karlasee). SCHUSTER et al. stießen 1959 ebenfalls im Mündungsgebiet des Axios auf vier Baumhorste und CONRADTY entdeckte am 23. 4. 1959 ebendort, nur wenige Kilometer weiter nördlich, 6 Baumhorste, die bereits Eier enthielten. Am 22. 5. fanden wir im fast undurchdringlichen Altschilfbestand des Nitrikoyses eine Kolonie mit ca. 70 Paaren; 60 besetzte Horste enthielten mit wenigen Ausnahmen noch Eier (u. a. 2 Fünfer-, 22 Vierer-, 23 Dreiergelege). Da sich im Flachwasser des Sees immer nur wenige Reiher aufhielten, waren wir von der Größe der Kolonie recht überrascht. Von den übrigen Purpurreiher-Beobachtungen ist noch eine erwähnenswert: Am 24. und 25. 5. fielen 4—5 Stück immer wieder in ein versumpftes Schilfstück am Westende des Burusees östlich Selinon ein.

Seidenreiher (*Egretta garzetta*)

Obwohl zur Brutzeit regelmäßig in Nordgriechenland anzutreffen, fehlt u. W. bisher jeder Nachweis. Auf der Verbreitungskarte bei Voous gehören Mazedonien und Thrazien bereits zum geschlossenen Verbreitungsgebiet. Es dürfte allerdings nur mehr eine Frage der Zeit sein, bis die ersten Nestfunde vorliegen. Am Nitrikoysesee waren am 21. und 24. 5. ständig 14 ad., die sicher nicht zur Brut schritten. Ungefähr 50 Seidenreiher hielten sich am 16. 5. am Westufer des Langadasees auf, wo ausgedehnte Röhrichtbestände ausreichende Brutmöglichkeiten bieten würden; MAKATSCH fand dort trotz öfterer Nachsuche jedoch nie Horste. Im Evrosdelta trafen wir am 23. 5. gegen 60 Stück an; leider war es nicht möglich, in die ausgedehnten Schilfwälder einzudringen, aus denen die Reiher zum Teil hochflogen.

Rallenreiher (*Ardeola ralloides*)

Seit SLADEN 1917 diese Art auf dem inzwischen trockengelegten Artzansee feststellte, sind u. W. auf griechischem Boden keine Brutplätze mehr aufgefunden worden. Es ist auffallend, daß für Mai/Juni in der Literatur keine Konzentrationen adulter Rallenreiher festgehalten sind, wie wir sie mehrfach registrierten. Es war daher keine große Überraschung, als wir am 22. 5. in der Purpurreiher-Kolonie des Nitrikoysesee auch auf 5 eben fertiggestellte Horste dieser Art stießen, die jedoch noch keine Eier enthielten. (Nach MAKATSCH wurden in der Crna Reka am 29. 5. die ersten Eier gefunden.) Tagsüber hielten sich jeweils nur 2 bis 3 Stück an den Horsten auf, während gegen Abend 20 Ex. (u. E. der Brutbestand) in der

Nähe einfielen. Die gleiche Anzahl Reiher fanden wir auch am 24. 5. vor. Weitere Ansammlungen adulter Rallenreiher: 16. 5. Westufer des Langadasees 20 Ex., 17. 5. Aliakmongebiet 25 Stück, 24. 5. Evrosdelta ca. 65 Reiher in Flügen über den Schilfwäldern und an den zahllosen Kanälen und Gräben.

Nachtreiher (*Nycticorax nycticorax*)

Fehlte bislang als Brutvogel Griechenlands. Der Erstnachweis gelang CONRADY, der am 24. 4. 1959 auf den bereits erwähnten Platanen bei Langadikia zwei Kolonien mit 15 und 35 besetzten Horsten auffand. Am 15. 5. trafen wir auf den gleichen Horstbäumen nur mehr ein Paar an, vermuten aber, da mehrere kleine Horste leer standen, daß weitere Nachtreiher erfolgreich gebrütet haben; denn am gleichen Tage standen auf einer Schlammbank des nahen Langadasees unter 30 Ex. mindestens 20 Jungvögel. Ansonsten trafen wir die Art nur vereinzelt an.

Zwergrohrdommel (*Ixobrychus minutus*)

Vermutlich liegt ganz Nordgriechenland innerhalb des geschlossenen Verbreitungsgebietes. Die von uns angetroffenen Rohrdommeln verhielten sich nicht wie Durchzügler. MAKATSCHE fand sie als zahlreichen Brutvogel des Langadasees und vermutet ihr Brüten im Aliakmongebiet. 15. 5. Nordufer des Langadasees 5 ♂♂ 2 ♀♀, Westufer 3 ♂♂; Aliakmon 16. 5. ♀; Keramoti 19. 5. 3 ♂♂; Nitrikoysee 22. 5. 3 ♂♂ ♀; 23. 5. Evrosdelta ♂ ♀; 25. 5. Westufer Burusee 2 ♂♂ ♀.

Weißstorch (*Ciconia ciconia*)

Über dem Evrosdelta kreisten am 23. 5. 3 Trupps von 300, 50 u. 6 Stück im Aufwind und bewegten sich langsam nordwärts.

Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)

Brutnachweise aus neuerer Zeit liegen nicht vor. Den wenigen Sommerbeobachtungen, 29. 5. 42 ein Paar im Auwald bei Xechasmeni, 27. 6. 44 ein Stück bei Apollonia (MAKATSCHE), 8. 6. 59 ein Ex. an den Felsen der Meteoraklöster bei Kalambaka (SCHUSTER) können wir eine weitere anfügen; am Abend des 23. 5. beobachteten wir in einem Auwaldgebiet bei Arisvi (Thrazien) ein Paar bei der Nahrungssuche.

In der Babunaschlucht bei Titov Veles hatte am 28. 5. ein Paar Junge in einer Felsnische. Dieser Brutplatz scheint seit der Entdeckung durch die mazedonische Kommission im Jahre 1918 ständig besetzt zu sein.

Löffler (*Platalea leucorodia*)

Wurde u. W. bisher in Griechenland noch nicht als Brutvogel festgestellt. Erst aus jüngster Zeit liegen einige Frühjahrsbeobachtungen vor, die auf eine Arealerweiterung schließen lassen; u. a. notierte SCHUSTER im Mai 1959 20 Stück am Burusee und 35 Ex. am Axios; MAKATSCHE sah am 4. 5. 1961 noch 4 Stück am Aliakmon.

Nachdem wir bereits am 21. 5. einige Löffler im Seichtwasser des Nitrikoysees angetroffen und gesehen hatten, daß einzelne Stücke immer wieder an einer bestimmten Stelle im Schilfwald einfielen, fanden wir am

Tag darauf inmitten der bereits erwähnten großen Purpurreiher-Kolonie 3 Löfflerhorste, von denen einer 1 Ei enthielt und ein weiterer Schalenreste. Sicher waren noch weitere Horste am Rande der Reiherkolonie vorhanden, denn die Löffler fielen immer wieder an bestimmten Stellen ein, die wir aber wegen des ungemein dichten Altschilfs, das einen richtiggehenden Verhau bildete, nicht auffinden konnten. Auch war in der Reiherkolonie die Blutegeplage schier unerträglich.

Bei den 20 Löfflern, die SCHUSTER am Burusee antraf, handelte es sich möglicherweise um die Brutvögel vom nahen Nitrikoysee; wir zählten am Brutplatz insgesamt 22 Altvögel. Auch die Anfang August 1961 von BEZZEL ebenda beobachteten 40 Ex. könnten dieser Population angehört haben. Auf Grund der Beobachtungen von MAKATSCH und unserer Aufzeichnungen (16. und 17. 5. vier Stück) könnte auch im Aliakmondelta eine kleine Kolonie bestehen. Eigenartigerweise sind wir dem Löffler am Evros nicht begegnet.

Knäkente (*Anas querquedula*)

In Griechenland bisher noch nicht als Brutvogel nachgewiesen. MAKATSCH waren aus Nordgriechenland keine Mai- und Junidaten bekannt. Die Knäkente ist jedoch wahrscheinlich in Mazedonien und Thrazien weit verbreitet. Auch BEZZEL weist bereits auf die Möglichkeit ihres Brütens hin; RERRIC notierte mehrere Ex. am See von Langada (29. 5. 1959) und 4 Stück am 3. 6. im Mündungsgebiet des Axios.

Wir trafen die Art mehrfach unter Umständen an, die ein Brüten sehr wahrscheinlich machen. 16. 5. Westufer des Langadasees 2 ♂♂ ♀; 17. 5. Aliakmondelta 3—4 Paare; 2 brutverdächtige ♀♀ aus der Sumpflvegetation hochgescheucht; Lagunengebiet bei Nea Agathoupolis insgesamt 7 ♂♂ 3 ♀♀; 22. 5. in den ausgedehnten Verlandungszonen des Nitrikoysees insgesamt 10 ♂♂ 4 ♀♀; ♂♂-reihen noch. Hier besteht u. E. ein größeres Brutvorkommen; auch am 24. 5. scheuchten wir 3—4 ♀♀ beim Begehen des Schilfes hoch, während die Erpel in kleinen Trupps beisammen lagen. 23. 5. Evrosdelta insgesamt 5 ♂♂ 8 ♀♀.

Schnatterente (*Anas strepera*)

Wahrscheinlich in Nordgriechenland verbreiteter Brutvogel, wenn auch erst BEZZEL 1963 am Burusee (24. 7. drei ♀♀ mit Jungschoofen) der erste Brutnachweis gelang. Wir beobachteten diese Ente, wie schon RERRIC und SCHUSTER, zwischen Aliakmon und Evros mehrfach. 16. 5. Westufer des Langadasees 8 Paare; Aliakmondelta 2 Paare; 22. 5. Nitrikoysee 6—8 Paare, ♀♀ mehrfach aus dem Uferbewuchs hochgemacht, andere schwammen offensichtlich zum Nest; 23. 5. Evrosdelta 4 Paare, auf kleiner Insel 1 Ei gefunden; 24. 5. Insel bei Porto Lago ♀ fliegt überrascht aus dem Bewuchs hoch.

Löffelente (*Anas clypeata*)

Auf Grund ihrer Gesamtverbreitung könnte auch diese Art in Nordgriechenland brüten; bisher fehlen allerdings nähere Hinweise. MAKATSCHS späteste Beobachtung datiert vom 5. 5. 1944 (1 P. Langadasee). SCHUSTER traf am 12. 5. 1959 ♂ am Langadasee an und 2 ♂♂ am Burusee (17. 5.). Unsere einzige Beobachtung: 23. 5. im Evrosdelta 2 ♂♂.

Pfeifente (*Anas penelope*)

Am 16. 5. noch 4 ♂♂ 6 ♀♀ im Aliakmongebiet. MAKATSCH führt keine Maibeobachtungen an. Daß der Frühjahrsdurchzug jedoch bis weit in den Mai hinein andauert, zeigt auch die Beobachtung von SCHUSTER (20. 5. Langadasee 6 ♂♂ ♀).

Moorente (*Nyroca nyroca*)

MAKATSCH war offenbar nur eine Sommerbeobachtung bekannt (20. 6. 1942 1 P. Axiosmündung). Auch wir trafen die Moorente nur einmal an; 21. und 22. 5. auf kleinen Blänken im Nitrikoyssee 3 Paare, wo sie brüten dürften.

Brandgans (*Tadorna tadorna*)

Erwähnenswert ist eine Ansammlung von 10 P. (16. 5.) und 20 P. (17. 5.) auf überschwemmter Salicorniasteppe im Aliakmondelta. Auf 15 bis 20 Paare schätzte hier MAKATSCH den Brutbestand für 1963 und vermutete wohl mit Recht, daß die Brandgänse im nahen Hügelland brüten, denn wir verfolgten am 18. 5. früh ein Paar, das landeinwärts flog, so lange mit dem Glas, bis es im Dunst verschwand. Brandgänse und Rostgänse (*Casarca ferruginea*) besiedeln den ganzen Küstenbereich bis zum Evros.

Graugans (*Anser anser*)

23. 5. 2 Stück in einem Schilffeld des Evrosdelta.

Kaiseradler (*Aquila heliaca*)

Wenn auch durch Fällen der alten Horstbäume, intensive Kultivierung des Landes und Abschluß die Adler sehr gelitten haben, so horsten in Nordgriechenland erfreulicherweise noch etliche Paare. CONRADTY fand Anfang April 1959 innerhalb weniger Tage 4 besetzte Horste; 2. 4. Horst (Gelege mit 2 Eiern) auf alter Platane unmittelbar an einem Schafstall im Bergland südwestlich des Langadasees; das gleiche Paar beobachtete offenbar RERRIG am 28. 5. 1959. 1965 war dieser Horst nicht besetzt, jedoch trafen wir ein prächtig ausgefärbtes Adlerpaar am 14. 5. mehrmals auf Jagdflug in der Nähe an. Am 3. 4. 1959 entdeckte CONRADTY bei Langadikia auf einer Platane einen weiteren Horst (1 Ei); 1965 nicht besetzt, jedoch am 15. 5. 1 ad. beim Seeauslauf. RATHMAYER traf 1957 bei Awestochorion ein balzendes Paar und 1 ad. am Ostende des Langadasees; letzteres Ex. wahrscheinlich identisch mit einem der Brutvögel von Langadikia. 25. 5. 1 Paar alter Adler am Nordende des Burusees bei der Ruinenstadt Anastasiopolis; auf alten Platanen 2 große Horste. 19. 5. über der Lagune von Keramoti 1 ad.; semiadulte Stücke trafen wir mehrmals an.

Weitere Nachweise aus Thessalien: 5. 4. 1959 zwei besetzte Horste auf alten Silberpappeln im Pineios-Tal bei Koutsocheiron (CONRADTY).

Schreiadler (*Aquila pomarina*)

Über dem Wald von Kuri kreiste am 27. 5. ein Stück, wo MAKATSCH die Art zw. 1938 und 1944 als Brutvogel feststellte. Hier beobachtete RATHMAYER 1 Stück am 8. 4. 1957. Möglicherweise brütet noch 1 Paar am Langadasee; 1 Ex. 15. 5. am Nord- und Ostufer, einmal mit kl. Schlange.

Zwergadler (Hieraaëtus pennatus)

27. 5. Laubwald von Kuri 2 Paare der hellen und dunklen Phase; 1 Horst 7 m hoch auf efeuumspinnener Eiche enthielt 2 Eier. KRÜPER entdeckte hier 1869 den Zwergadler als Brutvogel; Wiederentdeckung durch MAKATSCHE 1939; mehrmals 2 Brutpaare. Damals auch an weiteren Plätzen brutverdächtig. 15. 5. drei Ex. der hellen Phase jagen östlich des Langadasees. RATHMAYER notierte 1957 neben 2 Stück über dem Wald von Kuri am 14. 4. ein dunkles Exemplar beim Kloster Agia Anastasia. CURIO sah im Mai 1958 zwei Paare über dem Wald von Rhudi. RERTIG beobachtete schließlich 1959 in Kuri 1 Mischpaar am Horst (28. 5.).

Seeadler (Haliaëtus albicilla)

Überrascht waren wir über das noch zahlreiche Vorkommen am Evros, wo am 23. 5. entlang des Hauptdammes hintereinander 6 Stück auf Überhängern saßen und 2 über dem Schilf jagten; darunter mind. 4 ad. Weitere Altvögel: 22. 5. ein Stück jagt über dem Nitrikoysee und fliegt mit Beute nach Norden; 25. 5. ein Ex. an der Küste östl. Kavalla b. Pontolivado.

Wespenbussard (Pernis apivorus)

In Nordgriechenland offenbar noch nicht als Brutvogel nachgewiesen. MAKATSCHE führt nur eine Beobachtung aus der Brutzeit an: 9. 5. 1943 ein Ex. auf der Insel Kelphos (Kassandra-Bucht). Wir begegneten je 1 Stück am 13. und 27. 5. im Wald von Kuri.

Wasserralle (Rallus aquaticus)

Obwohl lange Zeit Sommerbeobachtungen fehlten und auch bis heute nur wenig Daten aus der Brutzeit vorliegen, wahrscheinlich regelmäßiger Brutvogel. 17. 5. 1961 ein Ex. Aliakmon (MAKATSCHE). Wir verhörten am 16. 5. im gleichen Gebiet in einer verschilften Lagune 2 Stück und am 19. und 20. 5. in einem Sumpfgelände bei Keramoti je 1 Ex. Am 24. 7. 1963 sah BEZZEL (mdl. Mitt.) 1 ad. und 1 etwa halbwüchsiges Daunenjunge bei Porto Lago.

Kleines Sumpfhuhn (Porzana parva)

Bisher in Nordgriechenland offenbar nicht festgestellt. Wir verhörten am 22. 5. am Nitrikoysee 2 Ex. im Uferbewuchs bzw. am Rande eines ausgedehnten Schilffeldes; dieses zweite Stück rief beim Betreten des Röhrichs sehr erregt. Am 16. 5. abends rief im Schilfwald am Westufer des Langadasees ein weiteres Sumpfhuhn. In beiden Fällen könnte es sich in Anbetracht des späten Datums und der optimalen Biotope durchaus um Brutvögel handeln.

Austernfischer (Haematopus ostralegus)

Zur Brutzeit mehrfach zw. Aliakmon und Gallikos nachgewiesen; Brutnachweis vom Großen Kap (MAKATSCHE). 17. und 18. 4. 1957 1 P. mit Revierverhalten an der Axiosmündung (RATHMAYER).

Nach unseren Feststellungen zählt der Austernfischer an der nordgriechischen Küste zu den zwar spärlichen, jedoch charakteristischen Brut-

vögeln. 17. 5. Aliakmon 1 P. warnt; 19. 5. bei Keramoti 3 P., alle warnen, ein Vollgelege; 23. 5. Evrosdelta 10 P. (1 Gelege, 1 P. mit 8 Tage alten pull.; 25. 5. Westufer Burusee 1 P. warnt; Südufer bei Porto Lago 1 P. mit pull.

Kiebitz (*Vanellus vanellus*)

LAMBERT hält ihn für einen spärlichen Brutvogel Nordgriechenlands; wir pflichten dem bei. Er besiedelt nicht nur die Küstenebenen westlich Saloniki (MAKATSCH), wo wir ihn ebenfalls antrafen, sondern auch die thrasische Küste bis zum Evros. Hier am 24. 5. auf ca. 20 Brutpaare (1 Gelegefund, zahlreich warnend); Sumpfwiesen des Nitrikoysees 22. 5. fünf Paare. Im Sumpfgelände bei Keramoti und am Burusee, wo der Spornkiebitz in hoher Siedlungsdichte lebt, vermißten wir den Kiebitz völlig.

Spornkiebitz (*Hoplopterus spinosus*)

Die Entdeckungsgeschichte und gegenwärtige Verbreitung in Nordgriechenland wurde von MAKATSCH (1962) ausführlich dargestellt. Demnach nistet der Spornkiebitz einmal in der Küstenebene westlich Saloniki bis zum Aliakmon und in einem zweiten Areal, das vom Nestos bis zum Evros reicht. Nach Durchsicht der Literatur gewinnt man den Eindruck, daß der Spornkiebitz im umrissenen Gebiet nur spärlich vorkomme. Dies gilt heute auf keinen Fall mehr für das östliche Areal. Einige Stichproben ergaben nicht weniger als 40 Paare! (9 Nestfunde). Die wichtigsten Fundpunkte seien hier genannt; auf zwei davon kommen wir noch ausführlicher zurück.

- 15. 5. Nordwestufer Langadasee 1 P. Revier
- 16.—17. 5. Aliakmon 1 P. Revierverteidigung
- 19.—21. 5. Küstenebene westlich Keramoti 15 P., alle Revierverteidigung, 4 Nestfunde
- 21.—22. 5. Nitrikoysee 2 P. Revierverteidigung
- 23. 5. Evrosdelta 2 P. Revier
- 25. 5. Burusee bei Porto Lago 3 P., alle Revierverteidigend, 1 Nestfund; Westufer bei Selinon 15 P., alle Revierverteidigend, 4 Nestfunde; Nordufer bei Anastasiopolis 2 P.

Der von MAKATSCH (1963) beschriebene Brutbiotop (Aliakmon) ist nach unseren Erfahrungen an 40 Paaren nicht ganz typisch. Die Mehrzahl nistete auf tonig-lehmigen Böden mit unterschiedlich dichtem *Salicornia*-Bewuchs. Ausgesprochen nasse Stellen, an denen bevorzugt Stelzenläufer, Rotschenkel und Maskenstelzen brüten, werden vom Spornkiebitz gemieden. Am Westufer des Burusees betrug der Bestand auf einem Geländestreifen von 200 m × 3 km 15 Paare. 3—4 P. hatten ihre Reviere auf die an das Kulturland (Getreide) seewärts anschließende Hutweide verlegt (1 Nest in Mischbestand von Queller, Kamille und Mäusegerste), während die übrigen — bis auf zwei Ausnahmen — reine *Salicornia*-Steppe bevorzugten. Die bei Keramoti aufgefundene Population (15 P. auf einer Fläche von 1 × 3 km) stellte an Boden und Pflanzenbewuchs ähnliche Anforderungen. Von insgesamt 9 aufgefundenen Nestern standen 7 in *Salicornia*-Stauden. Zwei Paare der Burusee-Population hatten ihre Re-

viere am nur wenige Meter breiten, sandigen Strandwall errichtet. Ein Nest (4er-Gelege) war frei im Sand angelegt worden; in seiner Nähe lag angeschwemmtes Genist. Bei Keramoti ebenfalls 1 Nest auf pflanzenfreien, jedoch tonigen Boden. In dieser Population war eine Konzentration der Brutpaare auf den von Dämmen durchzogenen Steppenteil zu beobachten. Brutfreie Partner benutzen Dämme, Erdhaufen u. dergl. gerne als Aussichtswarten, von denen aus Störungen schon auf Entfernungen von 200—300 m angefliegen werden. Von allen beobachteten Limicolen waren brütende Spornkiebitze am scheuesten. Nester sind am ehesten vom Auto aus oder durch rechtzeitiges Einpeilen einer zweiten Person zu finden.

Zahlreiche Gelege werden durch Nebelkrähen und Weidevieh zerstört (z. B. Keramoti). Wenn verschiedene Beobachter (z. B. ROER, SCHUSTER) trotz Revierverhaltens der Kiebitze keine Nester fanden, so könnte dies — wie auch MAKATSCH vermutet — daran gelegen haben, daß die Erstgelege vernichtet und noch keine Nachgelege vorhanden waren. In Keramoti muldete wenige Meter neben dem zerstörten Gelege 1 Paar ausgiebig. Bedingt durch zahlreiche Gefahren, denen die brütenden Vögel ausgesetzt sind (Füchse und Dachse, deren Spuren wir mehrmals an den Brutplätzen sahen, Weidevieh, Nebelkrähen etc.) werden unter den Paaren einer Population die verschiedensten Brutstadien angetroffen. Es war nicht ungewöhnlich, daß ein Paar bereits Junge führte, während Nachbarpaare gerade Vollgelege hatten oder erst muldeten.

Daß Spornkiebitze durch andere Arten aus ihren Revieren vertrieben werden (ROER), konnten wir niemals bemerken. In Keramoti z. B. schritten zwischen den einzelnen Kiebitzpaaren Brachschwalben, Stelzenläufer, Rotschenkel, Triele und Austernfischer zur Brut (1 Trielgelege z. B. nur wenige Meter von Kiebitznest entfernt).

Bemerkenswert ist, daß dort, wo die Spornkiebitze in größerer Dichte auftraten, überhaupt keine Kiebitze (*Vanellus vanellus*) vorkamen, obwohl für diese Art beste Brutmöglichkeiten bestanden. Wenn schon beide Arten im gleichen Biotop lebten, waren sie räumlich viel weiter getrennt, als dies für die anderen Limicolen galt. *Hoplopterus* scheint am Brutplatz *Vanellus* gegenüber dominant zu sein.

Das verwendete Nistmaterial ist sehr verschiedenartig und von der Nestumgebung abhängig. Meist handelt es sich um Stengelchen, Halme, Holzstückchen, Erdklümpchen und Lehmschollen. Das Nest eines Paares war vollständig mit Muschelschalen ausgelegt. Das gebräuchlichste Material waren Würzelchen und Stengelchen vom Queller.

Ein Gelege enthielt 5 so einheitlich gefärbte und gezeichnete Eier, daß sie sicherlich von einem Weibchen stammten.

Da sich sowohl bei Keramoti als auch bei Selinon (Burusee) für den Spornkiebitz geeignetes Gelände km-weit fortsetzt — eine Stichprobe am Nordende des Burusees erbrachte gleich wieder 2 P. am Rande einer weiten Quellersteppe — sind wir überzeugt, nur einen Teil der tatsächlichen Brutpopulation erfaßt zu haben. Übrigens ist der Spornkiebitz den Hirten von Selinon seit Jahren wohlbekannt. Die im Frühjahr 1962 von BAUER in der weiteren Umgebung der Nestosmündung aufgefundene „Kolonie“ von 19 P. ist wahrscheinlich mit der von Keramoti identisch.

Seeregenpfeifer (Charadrius alexandrinus)

Eine Massierung von Brutpaaren stellten wir am Evros fest; unter zahlreichen Säbelschnäblern und Zwergseeschwalben nisteten auf 2 ca. 500 qm großen Inselchen kolonieartig dicht mindestens 22 P. (u. a. 11 Dreiergelege). Die Nester lagen in Abständen von nur wenigen Metern.

Temminckstrandläufer (Calidris temminckii)

Über sein Auftreten liegen widersprüchliche Angaben vor; offensichtlich ist bisher nur eine Frühjahrsbeobachtung bekannt geworden; 12. 5. 59 Langadasee 15 Stück (SCHUSTER).

Obwohl wir die Strandlähferschwärme genau durchmusterten, begegneten wir ihm nur einmal: 19. 5. überschwemmte Salicorniasteppe bei Keramoti 2 Ex. unter 50 Zwergstrandläufern (*C. minuta*) und 15 Sichelstrandläufern (*C. ferruginea*). Der Durchzug des Alpenstrandläufers (*C. alpina*) war fast beendet; nur noch am Aliakmon (16. 5.) 3 Stück im Brutkleid. Nach REISER ist *C. ferruginea* im Mai der häufigste Strandläufer. Nach unseren Beobachtungen halten sich Sichel- und Zwergstrandläufer ungefähr die Waage. Die wesentlichsten Daten: 15. 5. Langadasee Ostufer 50 Zwerg-, 25 Sichelstrandläufer; Westufer 550 Zwerg-, 50 Sichelstrandläufer; 16. 5. Aliakmon 700 Sichelstrandläufer (1/20 Brutkleid), 100 Zwergstrandläufer; 24. 5. Keramoti 200 Zwerg-, 14 Sichelstrandläufer.

Rotschenkel (Tringa totanus)

Nicht nur in den Küstenebenen des Golfes von Saloniki, sondern auch östlich der Chalkidike zahlreicher Brutvogel. 19.—21. 5. Keramoti 12—15 P. (Junge, Eischalen); 24. 5. Burusee 5 P. (3 Gelege + pull.); 23. 5. Evrosdelta 5 P. warnen.

Säbelschnäbler (Recurvirostra avosetta)

Brutvogel an der ganzen nordgriechischen Küste. MAKATSCH kannte mehrere Kolonien im Golf von Saloniki. Erwähnenswert ist eine riesige Kolonie, auf die wir am 23. 5. im Evrosdelta stießen. Auf zwei kleinen sandig-kiesigen Aufschüttungen eines eingedeichten Sumpfgeländes zählten wir 320 warnende Altvögel und 145 belegte Nester, in denen gerade die ersten Jungen zu schlüpfen begannen (u. a. 7 Fünfer-, 96 Vierer- und 26 Dreiergelege). Zwischen den Säblern brüteten Zwerg-, Fluß- und Lachseeschwalben, Seeregenpfeifer und Austernfischer. Zwei weitere Kolonien mit ca. 15 Brutpaaren lagen am Westende des Burusees und bei Porto Lago.

Zwergmöwe (Larus minutus)

Im Mai bisher nur zu Monatsanfang festgestellt; zw. 16. und 18. 5. jeweils 5—10 vorj. Ex. unter Lachmöwen im Aliakmondelta.

Weißbartseeschwalbe (Chlidonias hybrida)

Mit Ausnahme Griechenlands — hier nach REISER sehr seltene und unregelmäßige Erscheinung — ständiger oder gelegentlicher Brutvogel in allen Ländern der Balkanhalbinsel. Für Nordgriechenland liegen nur wenige Mai- und Junidaten vor: 16. 5. 43 Langadasee 2 Ex. (BODENSTEIN), 29. 5. 59 ebenda 1 Ex., 1. 6. 59 Lagune am Großen Kap 3 Ex. (RETTIG).

Uns begegnete diese Seeschwalbe nur am Nitrikoysee (21., 22., 24. 5.). Schon beim ersten Besuch waren ständig gegen 100 Ex. in der Luft, die über den ausgedehnten Seerosenfeldern (*Nymphaea alba*) jagten oder mit Nistmaterial flogen. Von 40 Nestern waren erst wenige vollendet, mit der Eiablage war noch nicht begonnen worden. Der Beginn des Brutgeschäftes hatte sich wegen eines erst jetzt langsam ablaufenden Hochwassers wahrscheinlich um mehrere Tage verschoben, denn die Seerosenblätter, auf welchen die Nester ausnahmslos errichtet waren, zeigten auf ihrer Oberseite deutliche Schlammspuren. (Ein Zeichen, daß sie vom Hochwasser überspült waren). Auch jetzt waren die Seerosenblätter noch maximal gestreckt; die Wassertiefe an den Neststandorten betrug 1,10—1,20 m. Als Material für den Nestunterbau wurden ausnahmslos Blätter des schmalblättrigen Rohrkolbens (*Typha angustifolia*) verwendet; die Nestmulden waren in wenigen Fällen mit Blättern der Wassernuß (*Trapa natans*) ausgelegt. Am 24. 5. wurde in 3 Nestern mit der Eiablage begonnen (je 1 Ei). Mit Vorliebe jagten die Seeschwalben über der Verhandlungszone des Sees; zur Rast ließen sie sich gerne am Schwemmkegel eines Bacheinlaufes nieder. Kleine Trupps Weißflügel- und Trauerseeschwalben (*C. leucoptera* und *nigra*) erwiesen sich trotz idealer Möglichkeiten als nicht brutverdächtig.

Raubseeschwalbe (*Hydroprogne caspia*)

Die nächsten Brutplätze liegen z. Zt. an der Schwarzmeerküste. MAKATSCH waren nur 6 Durchzugsdaten (keine Mai- und Junibeobachtungen) bekannt. Für diesen Zeitraum liegen neuerdings mehrere Nachweise vor; u. a. 15. 5. 4 ad. Langadasee, 23. 5. 1 ad. Evrosdelta.

Lachseeschwalbe (*Gelochelidon nilotica*)

Nach REISER bis 1900 Brutvogel bei Lamia; MAKATSCH vermutet ihr Brüten an der Lagune von Messolongi. In letzter Zeit sind von der nordgriechischen Küste einige Sommerbeobachtungen bekannt geworden. 3. 6. 59 ca. 20 ad. unter brutverdächtigen Umständen auf einer Insel des Axios bei Kymina (RETTIG).

Wir sahen zw. Aliakmon und Evros mehrmals Flüge bis zu 16 St. Eine nähere Untersuchung der betreffenden Küstenabschnitte mußte aus Zeitmangel leider unterbleiben. Lediglich im Evrosdelta fanden wir in der bereits erwähnten Säblerkolonie unter 2 P. Fluß- und 18 P. Zwergseeschwalben 1 Brutpaar von *G. nilotica* (Gelege mit 3 Eiern). Die Altvögel warnten beim Betreten der Insel heftig.

Rebhuhn (*Perdix perdix*)

Die Verbreitungsgrenze läuft durch Nordgriechenland. Die Art scheint in letzter Zeit stark abgenommen zu haben; so traf z. B. MAKATSCH (1963) nur einmal 1 P. an (Aliakmon). Auch wir notierten das Rebhuhn nur zweimal: 23. 5. 1 Ex. Evros; 26. 5. 1 Ex. Langadasee.

Maskenwürger (*Lanius nubicus*)

Durch Dr. LACHNER (Herford) erfuhren wir von einem Vorkommen nördl. Nea Agathoupolis (Aliakmon), wo sich ständig 2 St. in einer am Hang

gelegenen Obstkultur aufhielten (16. 5.). Am 28. 5. auf mit Judendorn (*Paliurus*) bestandenen Karstgelände nördl. der Babunaschlucht 1 Ex. Bisher nördlichster Nachweis bei Valandovo. Im gleichen Biotop Neuntöter und Rotkopfwürger; Nest des letzteren 1,30 m hoch in Judendorn.

Literatur

- BAUER, W. (1960): Der Spornkiebitz (*Hoplopterus spinosus*) Brutvogel in Europa. Vogelwelt **81**, 65—68.
- BEZZEL, E. (1962): Ornithologische Beobachtungen aus Griechenland. Anz. orn. Ges. Bayern **6**, 273—279.
- — (1964): Schnatterente (*Anas strepera*) Brutvogel in Griechenland. J. Orn. **105**, 90.
- — und G. MÜLLER (1964): Einige Notizen zum Herbstzug in Griechenland. Anz. orn. Ges. Bayern **7**, 190—196.
- CURIO, E. (1961): Zur Kenntnis der Vogelwelt Südazedoniens. J. Orn. **102**, 133—139.
- MAKATSCH, W. (1950): Die Vogelwelt Mazedoniens, Leipzig.
- — (1963): Ornithologische Beobachtungen in Griechenland. Ber. u. Abh. Mus. Tierk. Dresden **26**, 136—186.
- LAMBERT, A. (1957): A specific check list of the birds of Greece. Ibis **99**, 43—68.
- RATHMAYER, W. und H. REMOLD (1958): Ornithologische Beobachtungen aus Griechenland. Anz. orn. Ges. Bayern **5**, 37—42.
- RETTIG, K. (1961): Ornithologische Beobachtungen in Nordgriechenland. Egretta **4**, 37—40.
- ROER, H. (1958): Der Spornkiebitz (*Hoplopterus spinosus*) Brutvogel in Thrazien? J. Orn. **99**, 460—461.
- SCHUSTER, S., G. KNÖTSCH u. H. JAKOBY (1959): Ornithologische Beobachtungen in Mazedonien, Thrazien und Mittelgriechenland. Vogelwelt **80**, 170—179.
- STRESEMANN, E. u. L. A. PORTENKO (1960): Atlas zur Verbreitung paläarktischer Vögel. 1. Lieferung.
- VOOUS, K. H. (1961): Die Vogelwelt Europas und ihre Verbreitung, Hamburg u. Berlin.

Anschrift der Verfasser:

Dr. Manfred Kraus, Nürnberg, Tiergarten
Peter Conradty, Röttenbach/Peg., Haus Grünthal

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [7_4](#)

Autor(en)/Author(s): Kraus Manfred, Conradty Peter

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Vogelwelt Nordgriechenlands 475-485](#)